

## INHALTSVERZEICHNIS

- WEITERBILDUNG
- FÖRDERUNG / WETTBEWERBE
- RECHT UND STEUERN
- NACHRICHTEN
- TAGUNGEN UND KONGRESSE
- LINK- UND LITERATURTIPPS
- MAN LERNT NIE AUS!

Sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Weiterbildungen geben Ihnen einen Vorgeschmack auf unseren demnächst erscheinenden Leistungskatalog 2013/2014. Des Weiteren informieren wir Sie über Neuregelungen u.a. zum GEMA-Tarif, Mini-Jobs oder dem Landesprogramm Weltoffenes Sachsen. Darüber hinaus finden Sie viele Informationen zur Kulturellen Bildung oder zum bürgerschaftlichen Engagement.

Viel Freude beim Lesen

Das Landesverbandsteam

## WEITERBILDUNGEN

### "Ausgewählte rechtliche Aspekte medialer Kompetenz"

Ein Seminarangebot für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in (sozio)kulturellen Einrichtungen und medienpädagogischen Projekten.

- Medienkompetenz und Medienrecht
- Grundzüge des Urheberrechts und des Kunsturheberrechts
- Störung und Beeinträchtigung des Urheberrechts und seine Rechtsfolgen
- Das Recht am eigenen Bild, Verstöße und deren Folgen
- Überblick Prozessrecht
- Filesharing

**Termin:** 14.03.2013

**Ort:** Medienkulturzentrum Dresden e.V.

**Teilnehmergebühr:** 10,-€

**Anmeldung:** [hier](#)

[weitere Informationen](#)

---

### "Versicherungsschutz für Vereine"

#### Haftung und Versicherung der Organe des Vereins

- Versicherungsschutz für Ehrenamtler und Honorarkräfte
- Vermögensschäden – wann haftet der Vorstand tatsächlich
- Vorbereitung von Veranstaltungen: Erstellen einer Versicherungscheckliste
- Beispiele aus der Praxis : Gemeinsame Bearbeitung von praxisrelevanten Schadenbeispielen
- 

**Termin:** 21.03.2013

**Ort:** DPFA-Weiterbildung GmbH - Bildungsstätte Dresden

**Teilnehmergebühr:** 50,-€ / 70,-€

**Anmeldung:** [hier](#)

[weitere Informationen](#)

---

Workshopreihe:

## **"Null Bock Generation?! - Anregungen für eine motivierende Offene Jugendarbeit**

### **Modul 1: Was motiviert mich und andere?**

Wer kennt das nicht aus der Offenen Jugendarbeit: die Besucher und Besucherinnen scheinen passiv und das Programm kommt nicht so richtig in Gang. Was tun? Unsere Workshopreihe „Null-Bock-Generation?!“ widmet sich in 3 Modulen umfassend den Faktoren, die Motivation beeinflussen. Im ersten Modul liegt der Fokus auf Reflektion, Perspektivenwechsel und Beziehung.

**Termin:** 09.04.2013

**Ort:** Dresden (DPFA-Weiterbildung GmbH)

**Teilnehmergebühr:** 40,-€ / 60,-€

**Anmeldung:** [hier](#)

[weitere Informationen](#)

---

Workshopreihe:

## **"Null Bock Generation?! - Anregungen für eine motivierende Offene Jugendarbeit**

### **Modul 2: Animation durch Kommunikation**

Im zweiten Modul unserer Workshop-Reihe „Null-Bock-Generation?!“ liegt der Fokus auf Kommunikation. Ergänzt um ein paar pfiffige Methoden, geht es vor allem darum, Kommunikation bewusst als Mittel der Motivation einzusetzen. Themenschwerpunkte: Paradoxe Intervention - Partizipation - Motivierende Gesprächsführung

**Termin:** 07.05.2013

**Ort:** Dresden (DPFA-Weiterbildung GmbH)

**Teilnehmergebühr:** 40,-€ / 60,-€

**Anmeldung:** [hier](#)

[weitere Informationen](#)

---

## **"Das Sächsische Kulturraumgesetz - eine Erfolgsgeschichte kommunaler Kulturfinanzierung"**

- gesetzliche Regelungen im Sächsischen Kulturraumgesetz (SächsKRG)
- Einordnung der Kulturraumförderung in das Gesamtsystem öffentlicher (Kultur-)Förderung in Sachsen
- Aufbau und Funktionsweise des ländlichen Kulturraumes und seiner Organe
- Kulturlastenausgleich/Kulturraumfinanzierung
- Grundsätzliches zum Förderverfahren in den Kulturräumen
- Diskussion und Erfahrungsaustausch

**Termin:** 10.04.2013

**Ort:** Dresden (VWA)

**Anmeldung:** [hier](#)

[weitere Informationen](#)

---

## **"Bücher machen mit Kindern"**

### **Methoden und Techniken der Buchherstellung in der Arbeit mit Kindern**

Die Teilnehmenden erlernen Techniken und Methoden rund um das Thema der Buchherstellung, konkret für die praktische Arbeit mit Kindern. Sie erfahren selbst, was es heißt ein Buch herzustellen, eine Geschichte im Rohzustand aufzubereiten und dieses schließlich eigenhändig zu binden.

**Termin:** 13.04. - 14.04. 2013

**Ort:** Leipzig (Buchkinder Leipzig e.V.)

**Anmeldung:** [hier](#)

---

## **Improvisationstheater - Eine Einführung in theaterpädagogische Methoden**

Der Workshop bietet Anregungen, Theaterspiele im pädagogischen Alltag zu nutzen, ob als Spielspaß für Zwischendurch oder als künstlerische Methode in der kulturellen Bildung.

**Termin:** 19.04.2013

**Ort:** Leipzig (Geschäftsstelle LKJ-Sachsen e.V.)

**Anmeldung:** [hier](#)

[weiter Informationen](#)

---

## **"Kompetenznachweis Kultur" Ausbildung zum Berater**

Der Kompetenznachweis Kultur (KNK) ist ein von der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) entwickelter Bildungspass für Jugendliche ab 12 Jahren. Er weist nach, welche Stärken und (Schlüssel-)Kompetenzen Jugendliche zeigen, wenn sie Musik machen, tanzen oder Theater spielen und kann nur durch ausgebildete KNK-Berater vergeben werden. Die LKJ Sachsen e.V. ist Servicestelle für den Kompetenznachweis Kultur in Sachsen und bildet Berater aus.

**Termin:** 26.04. - 27.04. 2013

**Ort:** Leipzig (Geschäftsstelle LKJ Sachsen e.V.)

**Anmeldung:** [hier](#)

[weitere Informationen](#)

---

## **Dritter Durchlauf der Weiterbildung Kulturgeragogik**

Im April 2013 startet zum dritten Mal die berufsbegleitende Weiterbildung Kulturgeragogik, die Fachkräften aus der Sozialen Arbeit und Pflege, Kulturpädagogen und Künstlern ein fundiertes Rüstzeug für die Kulturarbeit mit Älteren bietet.

[weitere Informationen](#)

---

## **Alle im Boot? - Schwer erreichbare Zielgruppen in Beteiligungsprozesse einbeziehen**

Bürgerbeteiligung braucht die Mitwirkung aller relevanten Akteursgruppen. Doch die Realität zeigt, dass mit konventionellen Beteiligungsangeboten bestimmte Akteursgruppen nicht erreicht werden. Die Stiftung MITARBEIT veranstaltet im April 2013 in Hannover das Seminar "Alle im Boot?! – Schwer erreichbare Zielgruppen in Bürgerbeteiligungsprozesse einbeziehen", aus der Seminarreihe "Praxis Bürgerbeteiligung".

Das Seminar vermittelt Kenntnisse, Handlungswissen und -kompetenzen, die die Einbeziehung schwer erreichbarer Zielgruppen in die Praxis von Beteiligungsprozessen möglich machen. Die Veranstaltung ist stark praxisorientiert und richtet sich an Prozessverantwortliche in Beteiligungs- und Kooperationsprozessen.

**Termin:** 12.04. - 13.04. 2013

**Ort:** Hannover

[weitere Informationen](#)

---

## **Friedensstifter – Multiplikatorenkurs für professionelle Konflikt-schlichtung**

Die Weiterbildung stellt sich dem Anliegen, Konflikten durch Konsensfindung eine positive Wendung zu geben. Zielgruppe sind Menschen, die an nachhaltiger, gewaltfreier Konflikt-schlichtung interessiert sind oder die im beruflichen oder privaten Kontext Gewalt oder von Gewalt bedrohte Situationen erlebt haben und eine gewaltfreie Konflikt-schlichtung erlernen und unterstützen wollen. Teilnehmer erhalten hier die Möglichkeit ihr Wissen zu erweitern, persönliche Werte und Einstellungen zu reflektieren sowie die eigenen Handlungsoptionen in Konfliktsituationen durch konkretes Einüben zu erweitern.

### **Termine:**

1. Seminarblock: 27.06. - 30.06. 2013
2. Seminarblock: 12.09. - 15.09. 2013
3. Seminarblock: 21.11. - 24.11. 2013
4. Seminarblock: 16.01. - 19.01. 2014
5. Seminarblock: 20.03. - 21.03. 2014

**Ort:** Großhennersdorf (Hillersche Villa gGmbH - Tagungshaus im Dreieck)

[weitere Informationen](#)

---

## **Seminar Gesetzesreformen 2013**

Eine praxisnahe und detaillierte Darstellung aller gesetzlichen Änderungen bietet das Seminar Gesetzesreformen 2013: Gemeinnützigkeitsentbürokratisierungsgesetz - SEPA-Lastschriften - neuer GEZ-Beitrag von „Vereinsknowhow“. (Frühbucherrabatt bis 20.03. 2013)

**Termin:** 13.04. 2013

**Ort:** Berlin

[weitere Informationen](#)

---

## **Seminare für Vereine**

Mitgliederversammlungen rechtssicher durchführen: Berlin, 13.03. 2013

Neu im Vorstand? - Grundwissen Recht und Steuern im gemeinnützigen Verein: Berlin, 20.04. 2013

[weitere Informationen](#)

---

## **Seminare zum EU-Förderprogramm KREATIVES EUROPA**

2014 startet unter dem Namen KREATIVES EUROPA ein neues Rahmenprogramm für die Kulturförderung der EU. Um hierfür erfolgreiche Anträge stellen zu können ist es wichtig, nicht nur dessen formale Kriterien zu kennen. Ein zusätzliches Verständnis für den kulturpolitischen Hintergrund der EU-Kulturförderung und dessen künftige thematische Gewichtsverlagerung trägt dazu bei, interessante und in die Philosophie des Programms passende Projekte zu konzipieren. Praxisnahe Hinweise aus der langjährigen Beratungspraxis des CCP als nationaler Kontaktstelle für die EU-Kulturförderung und ein praktischer Übungsteil in Arbeitsgruppen erhöhen zusätzlich künftige Bewilligungschancen.

Im März und April 2013 ist der CCP in Bonn, Berlin und Filderstadt präsent und informiert in fünf ganztägigen Seminaren umfassend zum Thema "**Europa fördert Kultur - aber wie?**"

**Termine:** 20.03.2013 / 21.03.2013

**Ort:** Berlin

**Teilnahmegebühr:** 80,00€

**Veranstalter:** CCP Germany

[weitere Informationen](#)

---

## Eltern Medien Camp

Jugendliche sind mit digitalen Medien groß geworden und haben sie in der Regel vollständig in ihr Leben integriert. Daher werden sie gelegentlich „Digital Natives“ genannt. Sie bewegen sich in Sozialen Netzwerken, kommunizieren hier mit dem Freundeskreis und organisieren ihre Beziehungen. Die Sichtweise der Erwachsenen richtet sich oftmals auf die problematischen Seiten jugendlichen Medienkonsums: zu viel, zu lange, leichtfertiger Umgang mit persönlichen Daten, Cyber-Mobbing etc. Oftmals sind ihnen die Sicht- und Handlungsweise der Jugendlichen einfach fremd und unverständlich.

Das Eltern Medien Camp möchte diese Dialogbereitschaft (wieder)herstellen. Beide Seiten - Jugendlichen und Eltern - wird die Chance gegeben, ihre Sicht der Dinge darzustellen, Fragen zu stellen und Antworten zu bekommen.

weitere Informationen: [ajs@jugendschutz-sachsen.de](mailto:ajs@jugendschutz-sachsen.de)

---

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

## FÖRDERUNG / WETTBEWERBE

### Deutsch-polnisches Jugendportal „Hallo Nachbar!“

Ein grenzübergreifendes Projekt im Nachbarland? Ein Jugendprojekt mit polnischen Schülern? Eine Partnerverein jenseits der Grenze? Das deutsch-polnische Jugendportal „Hallo Nachbar! / Witaj Sasiedzie!“ macht es möglich.

Unter [www.hallonachbar.net](http://www.hallonachbar.net) können interessierte Vereine, Jugendzentren und Projektträger grenzübergreifend nach deutsch-polnischen Projekten und Kooperationspartnern im jeweiligen Nachbarland suchen sowie eigene Projektideen veröffentlichen. Das zweisprachige Portal bietet außerdem eine Praktikumsbörse sowie ein Onlinequiz für Jugendliche an. Angeboten wird auch eine Unterstützung bei der Umsetzung deutsch-polnischer Projekte im Jugendbereich sowie Beratung bei der Suche nach Fördermöglichkeiten.

### Förderfonds des Deutschen Kinderhilfswerkes

Initiativen, Vereine und Projekte der Kinder- und Jugendarbeit haben die Möglichkeit, einen Antrag beim Förderfonds des Deutschen Kinderhilfswerkes zu stellen und bis zu 5.000 Euro zu erhalten. Ziel des Förderfonds ist die Verbesserung der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen unter dem Beteiligungsaspekt. Dabei geht es um Beteiligung in Bereichen wie der Entwicklung demokratischer Lebensformen und Umweltbewusstsein, kinderfreundliche Veränderungen in Stadt und Dorf, auf Schulhöfen, im Kita-Außengelände oder bei Spielplätzen. Die Schaffung sinnvoller Freizeitangebote und Möglichkeiten zur Entwicklung einer kulturellen Identität und Medienkompetenz sind ebenso Förderschwerpunkt.

**Antragsfrist:** 31.03.2013

[weitere Informationen](#)

### Der UNICEF-JuniorBotschafter-Wettbewerb

Junior-BotschafterIn können alle Kinder und Jugendlichen werden, die jünger als 18 Jahre sind. Gesucht wird eine Aktionsidee - allein, mit Freunden, Geschwistern oder MitschülerInnen, die Themen wie Schutz vor Gewalt oder das Recht auf Beteiligung aufgreift. Texte, Fotos, Gebasteltes und CDs/DVDs können eingeschickt werden.

**Bewerbungsschluss:** 31.03.2013

[weitere Informationen](#)

---

## Fünfte Ausschreibungsrunde der "Ich kann was!"- Initiative

bewerben können sich engagierte Einrichtungen und Projekte, die Kompetenz fördernde Angebote für Kinder und Jugendliche (9 - 14 Jahre) anbieten.

Die Initiative fördert insbesondere Projekte und Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die in einem sozial schwierigen Umfeld arbeiten. Jährlich werden über 100 Projekte und Einrichtungen unterstützt, die gezielt auf den Erwerb und den Ausbau von Schlüsselkompetenzen der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet sind. Die jeweilige Fördersumme orientiert sich am individuellen Projektbedarf und kann bis zu 10.000 Euro betragen.

Der diesjährige Jahresschwerpunkt „Fairständnis – Respektvoll miteinander umgehen“ soll insbesondere einen fairen und verantwortungsvollen Umgang miteinander fördern. Mit dem Jahresthema möchte die „Ich kann was!“-Initiative dazu beitragen, Wege eines wertschätzenden Umgangs miteinander aufzuzeigen und zu festigen, und damit auch Impulse im präventiven Bereich zu setzen.

Gerne können sich Einrichtungen auch mit einer anderen inhaltlichen Ausrichtung um eine Förderung bewerben.

**Bewerbungsschluss:** 02.04.2013

[weitere Informationen](#)

---

## MIXED UP: Wettbewerbsausschreibung 2013

"Durch Zusammenarbeit gewinnen" lautet das diesjährige Motto des Wettbewerbs MIXED UP, der gelungene Modelle der Zusammenarbeit zwischen Trägern der Kulturellen Bildung und Schulen prämiert. Neben drei regulären Preisen wird im Jahr 2013 auch ein Sonderpreis zum Thema "Inklusion" vergeben.

**Antragsfrist:** 08.04.2013

[weitere Informationen](#)

---

## Aktionsprogramm „Hoch vom Sofa!“

startet zum dritten Mal in Sachsen und will Kinder- und Jugendprojekte nun jährlich unterstützen und fördern. Es richtet sich an Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren mit guten Ideen, die ab Mitte Mai 2013 umgesetzt werden können und Spuren im Gemeinwesen hinterlassen.

Ziel des Aktionsprogramms ist die Unterstützung und Förderung ausgewählter Projektvorschläge bis max. 2.000 Euro.

Ob der Aufbau einer Theatergruppe oder einer Jugendredaktion, die Gestaltung einer Brachfläche oder eine Fotoausstellung – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

Ab sofort können Projektanträge eingereicht werden, der Bewerbungsschluss ist der **10. April 2013** (Poststempel).

Die Jugendlichen können auch selbst mitentscheiden, welche Idee die Förderung bekommt. Vom 2. bis 4. Mai tagt die Jugendjury in Dresden und wählt ca. 30 Projektvorschläge aus. Mitmachen als Jurymitglied können Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahre, gerne auch die, die selbst einen Projektantrag gestellt haben.

Die Antragsformulare, die Anmeldung zur Jugendjury und weitere Informationen zum Programm gibt's auf unserer Programmhpage unter [www.hoch-vom-sofa.de](http://www.hoch-vom-sofa.de)

Träger des Programms ist die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung/Regionalstelle Sachsen

---

## Scouts für Peer-Projekt gesucht

Das Internet hat sich in den letzten Jahren zu einem eigenständigen Kommunikations- und Kulturraum entwickelt und ist vor allem für junge Menschen zu einem Leitmedium geworden. Je mehr Jugendliche soziale Netzwerke als selbstverständlichen Teil ihrer Alltagswelt verstehen und hier außerhalb von Schule und Elternhaus eigenständig handeln, müssen sie auch die nötige Medienkompetenz besitzen, um sich sicher und verantwortungsvoll im Internet zu bewegen und entsprechende Risiken zu erkennen. Dafür gesucht werden junge Menschen im Alter von 16 bis 20 Jahren, die sich im Rahmen eines dreitägigen Workshops zu Scouts weiterbilden lassen möchten, um anschließend ein Jahr lang bei der Kampagne "watch your web" mitzuwirken.

Seminarinhalt: Neben allgemeinen Informationen zu relevanten Themen rund um soziale Netzwerke werden rechtliche Rahmenbedingungen für den Umgang mit sozialen Medien aufgezeigt. Ziel des Workshops ist es, junge Menschen als ModeratorInnen für Facebook, Twitter, SchülerVZ und andere soziale Netzwerke zu gewinnen, um Jugendliche zu informieren oder zu beraten.

**Termin:** 12.04. - 14.04. 2013

**Ort:** Berlin

[weitere Informationen](#)

---

## Schülerwettbewerb der Nationalen Initiative Printmedien

Kinder und Jugendliche sind auch 2013 zu einer neuen Wettbewerbsrunde mit tollen Preisen eingeladen: Unter dem Thema "**Hier spricht die Wahrheit – Wie glaubwürdig sind Zeitungen, Zeitschriften und anderen Medien heute?**" werden die besten Arbeiten prämiert, für die sich Schüler inhaltlich und gestalterisch mit spannenden Fragen rund um Presse- und Meinungsfreiheit beschäftigt haben. Teilnehmen können Schulklassen der Jahrgangsstufen 5 bis 11 aller allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie außerschulische Jugendgruppen entsprechenden Alters.

Voraussetzung ist, dass die Arbeiten einen Bezug zu Zeitungen oder Zeitschriften haben. Die drei siegreichen Schulklassen oder Jugendgruppen gewinnen eine zweitägige Reise nach Berlin im September 2013 – Höhepunkte des Ausflugs sind die offizielle Siegerehrung im Bundeskanzleramt und eine Besichtigung des Reichstagsgebäudes.

**Einsendeschluss:** 03.05. 2013

[weitere Informationen](#)

---

## 9. Wettbewerb um den Jugendkunstpreis zum Thema „schneller“ gestartet

Ist schnell(er) sein der Weg zum Erfolg? Oder der Weg zum Glück? Oder ist eher das Innehalten, die Verlangsamung, das "sich Zeit nehmen", um etwas in Ruhe und entspannt zu tun und die Seele baumeln zu lassen, das, was wir uns wünschen? Wer oder was zwingt uns, schnell(er) zu sein?

Zum 9. Mal schreibt die LKJ Sachsen e.V. den Wettbewerb um den Jugendkunstpreis aus.

Bis zum **3. Mai 2013** können Jugendliche zwischen 13 und 26 Jahren aus Sachsen ihren Ideen in nahezu allen Kunstsparten freien Lauf lassen.

Am 15. Juni werden alle Beiträge im Theater der Jungen Welt gezeigt und von einer Fachjury bewertet.

[weitere Informationen](#)

---

## BKJ-Förderprogramm "Künste öffnen Welten"

Das Förderprogramm der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ) im Rahmen des Bundesprogramms "Bündnisse für Bildung" heißt "Künste öffnen Welten. Leidenschaftlich lernen mit Kultureller Bildung". Die BKJ fördert Bildungsbündnisse auf lokaler Ebene, in denen Akteure Kultureller Bildung mit Schulen bzw. Kitas und sozialräumlichen Partnern zusammenarbeiten und mittelfristige Projektvorhaben realisieren. Die Förderung ist nicht an eine Mitgliedschaft in der BKJ oder eine ihrer Mitgliedsorganisationen gebunden.

Für das Programm "Künste öffnen Welten. Leidenschaftlich lernen mit Kultureller Bildung" erhält die BKJ von 2013 bis 2017 bis zu 20 Millionen Euro Fördermittel durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), die sie an die lokalen Bündnisse weiterleitet. Verbindliche Grundlage der Bündnisse ist die Zusammenarbeit von mindestens drei Partnern: Ein Träger der Kulturellen Bildung, ein formaler Bildungsort und eine sozialräumliche Einrichtung beantragen gemeinsam ein Projekt.

Die Maßnahmen zielen auf bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche von 3 bis 18 Jahren. Lokale Bündnisse erhalten abhängig vom Umfang der geplanten Maßnahmen in der Regel 5.000 bis 12.000 Euro für ein Jahr. Die Vorhaben können maximal drei Jahre umfassen. Die Beantragung erfolgt über ein zweistufiges Verfahren mit standardisiertem Formular.

**Ab dem Jahr 2013 gelten jeweils diese Antragstermine: 1. Mai und 1. Oktober.**

[weitere Informationen](#)

## Bürgerpreis - Wettbewerb startet

Bis zum **30. Juni 2013** können sich Personen, Projekte und Unternehmer um den Deutschen Bürgerpreis bewerben oder dafür vorschlagen lassen. Der Preis wird in den Kategorien "U21", "Alltagshelden", "Engagierte Unternehmer" und "Lebenswerk" vergeben. Zusätzlich wird ein Publikumspreis verliehen. Insgesamt beträgt das Preisgeld 41.000 Euro. Die Auszeichnung wird seit 2003 jährlich von der Initiative "für mich. für uns. für alle." vergeben - einem Bündnis aus engagierten Bundestagsabgeordneten, Sparkassen, Städten, Landkreisen und Gemeinden Deutschlands.

[weitere Informationen](#)

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

## RECHT UND STEUER

### GEMA verschiebt Tarifierhöhung

Die Verwertergesellschaft GEMA verschiebt die geplante Erhöhung der Tarife für Musikveranstalter. Mindestens bis Ende 2013 sollen die bisherigen Vergütungssätze jetzt erst einmal weiter gelten. Im Juni 2013 wird die Entscheidung der Schiedsstelle des Patent- und Markenamtes erwartet, die über die Angemessenheit der im April 2012 einseitig von der GEMA verkündeten strittigen Tarife befinden soll. Bislang hatte die GEMA darauf beharrt, die neuen Tarife auch ohne die Billigung der Schiedsstelle einzuführen, nachdem sie die Einführung nach großem öffentlichem Druck schon von Januar auf April 2013 verschoben hatte.

### Kleinspendenregelung - künftig genügt der Kontoauszug

Mit Jahresbeginn wird der steuerliche Nachweis für Kleinspenden (sog. vereinfachter Zuwendungsnachweis bei Spenden bis 200 €) deutlich einfacher. Als Beleg genügt der Kontoauszug bzw. der PC-Ausdruck beim Online-Banking mit den üblichen Angaben, wenn zweifelsfrei erkennbar ist, dass die Zahlung auf das Konto des steuerbegünstigten Empfängers ging.

Quelle: *Vereinsinfobrief 256*

### Finanzverwaltung erschwert Ausgründungen bei gemeinnützigen Organisationen

Die Oberfinanzdirektion (OFD) Rheinland weist darauf hin, dass eine gemeinnützige Einrichtung keine zeitnah zu verwendende Mittel für eine GmbH-Beteiligung einsetzen darf. (S 0174 - 2012/0005; gleichlautend: OFD Münster, 20.9.2012, S 2729 - 82 - St 13 - 33). Der Erwerb der Anteile an einer Kapitalgesellschaft unter Einsatz zeitnah zu verwendender Mittel verstoße gegen das Gebot der Selbstlosigkeit, die Mittel nur für satzungsmäßige Zwecke zu verwenden.

Quelle: *Vereinsinfobrief 257*

### Die neuen Regelungen für Minijobs

Zum 1.01.2013 erhöht sich die Verdienstgrenze für Minijobs auf 450 Euro. Neben der Erhöhung auf 450 Euro ändert sich auch die Regelung zur Rentenversicherung: Neu abgeschlossene Minijobs sind ab 2013 rentenversicherungspflichtig.

Ab Januar 2013 sind Minijobs standardmäßig rentenversicherungspflichtig - das gilt für alle neuen Beschäftigungsverhältnisse ab 2013. Der Minijobber zahlt zum pauschalen Rentenversicherungsbeitrag des Arbeitgebers (15 %) die Differenz zum Beitragssatz der gesetzlichen Rentenversicherung (3,9 %) zu. Im Gegenzug erwirbt der Nebenjobber entsprechende Rentenansprüche.

Minijobber können sich aber von der Versicherungspflicht in der Rentenversicherung befreien lassen. Dazu muss der Beschäftigte dem Arbeitgeber schriftlich mitteilen, dass er die Befreiung von der Versicherungspflicht wünscht.

Hinweis für Arbeitgeber: Stellt der Minijobber einen schriftlichen Antrag auf Befreiung von der Rentenversicherungspflicht, muss der Arbeitgeber auf diesem Antrag das Eingangsdatum vermerken. Der Antrag ist nicht an die Minijob-Zentrale weiterzuleiten, sondern verbleibt in den Entgeltunterlagen des Arbeitgebers.

Minijobber, die in ihrem Minijob vor dem 1. Januar 2013 versicherungsfrei in der Rentenversicherung waren, bleiben es auch weiterhin. Sie haben aber jederzeit die Möglichkeit, durch Beitragsaufstockung auf die Versicherungsfreiheit in der Rentenversicherung zu verzichten.

Mit der Neuregelung ändert sich auch die sog. Gleitzone-Regelung. Künftig sind die Vergütungen erst ab 850 Euro monatlich in voller Höhe sozialversicherungspflichtig.

---

## Rundfunkbeitrag für gemeinnützige Einrichtungen

Ab dem 1. Januar wird die GEZ-Gebühr durch einen geräteunabhängigen Rundfunkbeitrag ersetzt. Gemeinnützige Einrichtungen zahlen einen gedeckelten Beitrag – maximal 17,98 Euro pro Monat und Betriebsstätte. Bei bis zu acht Beschäftigten pro Betriebsstätte reduziert sich der Beitrag auf 5,99 Euro. Als Beschäftigte gelten sozialversicherungspflichtige Voll- und Teilzeitbeschäftigte sowie Bedienstete im öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis – nicht Ehrenamtliche. Für die Sonderregelung muss die Gemeinnützigkeit nachgewiesen werden. Beitragsfrei sind Betriebsstätten, die gottesdienstlichen Zwecken gewidmet sind oder in denen kein Arbeitsplatz eingerichtet ist.

[weitere Informationen](#)

---

## Gemeinnützigkeitsentbürokratisierungsgesetz (GemEntBG)

### Übungsleiter und Ehrenamtsfreibetrag wird erhöht

Der Übungsleiterfreibetrag (§ 3 Nr. 26 EStG) wird von 2.100 auf 2.400 Euro erhöht. Der Ehrenamtsfreibetrag (§ 3 Nr. 26a EStG) von 500 auf 720 Euro. Die Änderung tritt rückwirkend zum 1. Januar in Kraft.

Beim Arbeitslosengeld I und II werden diese Zahlungen nicht angerechnet. Die Regelungen im 2. und 12. Sozialgesetzbuch werden entsprechend angepasst (§ 11b Absatz 2 Satz 3 des SGB II und § 82 Absatz 3 Satz 4 SGB 12). Da Gleiche gilt für die Arbeitslosengeld II/Sozialgeld-Verordnung (§ 1 Absatz 7).

Quelle: [Bundestagsdrucksache 17/12037: Stellungnahme](#)

---

## Nachweis der Hilfsbedürftigkeit wird vereinfacht

Der Nachweis der Hilfsbedürftigkeit des unterstützten Personenkreises bei mildtätigen Organisationen wird vereinfacht. Personen, die Arbeitslosengeld I oder II oder Kindergeld beziehen, gelten ohne weiteren Nachweis als hilfsbedürftig (§ 53 AO).

---

## Zeitnahe Mittelverwendung und Rücklagenbildung

Zu einer Vielzahl von Änderungen kommt es bei den Regelungen zur zeitnahen Mittelverwendung und Rücklagenbildung:

- Die allgemeine Frist für die zeitnahe Mittelverwendung wird um ein Jahr verlängert (§ 55 AO).
- Neu eingeführt wird eine Rücklage zur Vermögensausstattung anderer Körperschaften. Damit wird insbesondere die Ausgründung von Wirtschaftsbetrieben erleichtert (58 AO).

- Die Rücklage zum Erwerb von Gesellschaftsrechten zur Erhaltung der prozentualen Beteiligung an Kapitalgesellschaften muss auf die freien Rücklagen angerechnet werden. Das war bisher nur Auffassung der Finanzverwaltung, nicht gesetzliche Regelung.
- Die Wiederbeschaffungsrücklage - ein Sonderfall der zweckgebundenen Rücklage - wird gesetzlich geregelt. Danach können ohne weitere Nachweise die jährlichen Afa-Raten in eine Rücklage für die Neuanschaffung des abgeschrieben Wirtschaftsguts eingestellt werden (§ 62 AO).
- Der Bezugszeitraum für die Bildung freier Rücklagen wird auf drei Jahre erweitert. Ist der Höchstbetrag für die Bildung der freien Rücklage in einem Jahr nicht ausgeschöpft, kann diese unterbliebene Zuführung in den folgenden zwei Jahren nachgeholt werden (§ 62 AO).

Quelle: Vereinsinfobrief Nr. 258

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

## NACHRICHTEN

### Jugendbefragung Sachsen 2012/2013 gestartet

„Was machst du? Wie lebst du? Was denkst du? Wie geht es weiter?“ unter diesem Motto ist die große Jugendbefragung 2012/2013 im Internet gestartet. Aufgerufen werden alle jungen Menschen im Alter von 12 bis 26 Jahre, die in Sachsen leben. Wie schätzen Kinder und Jugendliche in Sachsen ihre Lebenssituation und ihre Zukunftschancen ein. Welche Veränderungsbedarfe und Wünsche an die Lebensbedingungen in ihrem Wohnort haben die Kinder und Jugendlichen.

All diese Aspekte werden in der Jugendbefragung erhoben. Die Befragung ist unter [www.jugendbefragung-sachsen.de](http://www.jugendbefragung-sachsen.de) zu erreichen. Für die Beantwortung der Fragen sollten etwa 20 bis 25 Minuten eingeplant werden.

Unterstützen Sie die Befragung und machen Sie Kinder und Jugendliche in Ihrem Umfeld auf die Befragung im Internet aufmerksam. Unterstützen Sie eine Beteiligung Ihrer Kinder, damit die Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen bedarfsgerecht weiterentwickelt werden kann.

Die Befragung führt das Forschungsinstitut empirica im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz durch. Die Ergebnisse gehen in den Vierten Sächsischen Kinder- und Jugendbericht ein, mit dem der Landtag über die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in Sachsen informiert wird. Der Bericht wird Ende 2013/Anfang 2014 veröffentlicht.

### Kulturpolitik Sachsen Sächsischer Landtag Doppelhaushalt 2013/14

Der sächsische Landtag hat den Doppelhaushalt für die kommenden beiden Jahre verabschiedet. Nach zweitägiger Beratung der Einzelhaushalte und einer Generaldebatte stimmte der Landtag in Dresden mit der Mehrheit der CDU/FDP-Koalition dem Etat im Umfang von insgesamt 33,3 Milliarden Euro zu. Dabei wurden die Mittel im Rahmen des Kulturraumgesetzes um 2,5 Millionen Euro für Investitionen erhöht (bis 2014, nur für Baumaßnahmen).

[Sächsischer Landtag Plenarprotokoll](#) zum Weiterlesen, zum Etat des Wissenschafts- und Kunstministeriums Seiten 6712 bis 6733

Stimmen der Opposition: [SPD](#) [Bündnis 90/ Die Grünen](#) [Die Linke](#)

## Änderungen im Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen“

Im Gesamtprogramm stehen ab 2013 3.26 Mio. Euro zur Verfügung. Das entspricht einer Erhöhung von rund 740.000 Euro. Im Jahr 2012 gab es Anträge im Gesamtvolumen von rund 5 Millionen Euro. Neu ist, dass im 1,89 Mio. Euro umfassenden Haushaltstitel „Zuschüsse an freie Träger, Vereine und Verbände“ die Fördersumme von 1 Mio. Euro für „Projekte der Jugendarbeit in den Bereichen Katastrophenschutz, Wasserrettung, Kinderschutzorganisationen, religiöse Institutionen, Landessportbund, Kreis- und Stadtsportbünde sowie Fachverbände und -vereine, Jugendfeuerwehren und Landesfeuerwehrverband“ reserviert werden und damit zweckgebunden Verwendung finden. Damit stehen zukünftig 0,89 Mio. Euro für die bisher geförderten Demokratie-Initiativen und Anti-Rechtsextremismusprojekte zur Verfügung.

## InterKulturBarometer

### Migration als Einflussfaktor auf Kunst und Kultur

Das 1. InterKulturBarometer schließt eine Lücke in der empirischen Grundlagenforschung zu Prozessen der kulturellen Identitätsfindung in einer zunehmend durch Migration geprägten Gesellschaft: Auf der einen Seite berücksichtigt es Globalisierungstendenzen mit ihrer Grenzen überschreitenden Vermarktung von Musik, Mode oder Lebensstilen, andererseits greift es die alltäglichen Erfahrungen auf, die bei uns das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft mit ihren kulturellen Traditionen, Milieus und Weltanschauungen prägen. Gestützt auf eine repräsentative Bevölkerungsumfrage untersucht das 1. InterKulturBarometer systematisch Einflüsse des Faktors Migration auf Kunst und Kultur in Deutschland. Dabei werden mögliche Brückenfunktionen der Künste, Gestaltungspotenziale der Kulturpolitik und optimierte Prozesse der Kulturellen Bildung herausgearbeitet, die der neuen Vielfalt in unserer Gesellschaft besser gerecht werden könnten.

Zusammenfassung [hier](#)

## Bündnisse für Bildung und das Bundesprogramm „Kultur macht stark“

Ende Januar/Anfang Februar stellten viele Verbände erstmals ihre konkreten Projekte vor, bei denen man sich für das Programm »Kultur macht stark« bewerben kann.

Einige Bundesverbände sind mit Informationsveranstaltungen bereits in die Offensive gegangen bzw. gehen dies nun an. Die [Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung](#) hatte dies bereits im Dezember mit ihrem Programm „Künste öffnen Welten. Leidenschaftlich lernen mit Kultureller Bildung“ getan. Die [Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren](#) stellte am 15.02.2013 in Dresden ihr Programm „Jugend ins Zentrum!“ vor.

Überblick über die geförderten Verbandsprojekte unter [www.buendnisse-fuer-bildung.de](http://www.buendnisse-fuer-bildung.de)

## Studie:

### Kommunale Gesamtkonzepte für Kulturelle Bildung erschienen

Die Untersuchung kommunaler Gesamtkonzepte für Kulturelle Bildung identifiziert zentrale Koordinierungsstellen und individuelle Schwerpunkte als Erfolgsfaktoren für lokale Netzwerke, die Kulturakteure, Schulen und Kitas zu langfristigen Kooperationen zusammenbringen. Die Studie bestätigt den Deutschen Städtetag in seiner Forderung, kommunale Bildungslandschaften weiterzuentwickeln. Die Studie ist unter dem Titel „Quo Vadis? Empirische Analyse von Kommunalen Gesamtkonzepten zur Kulturellen Bildung“ erschienen.

[weitere Informationen](#)

## Stiftungsverbund fördert kulturelle Bildung mit 1,5 Millionen

BERLIN. Die kulturelle Bildung wird in den nächsten Jahren eine starke Lobby bekommen. Der "Rat für Kulturelle Bildung" ist Ende November in Berlin zu seiner ersten Sitzung zusammengekommen. Den Arbeitsschwerpunkt legt der Rat im kommenden Jahr auf die Analyse der Forschung und Praxis von kultureller Bildung in Deutschland.

Der Expertenrat hat zum Ziel, den Stellenwert und die Qualität von kultureller Bildung in Deutschland zu erhöhen und diese nachhaltig in den Bildungsstrukturen zu verankern. Insgesamt stellt der von der Stiftung Mercator initiierte Stiftungsverbund dafür in den kommenden drei Jahren rund 1,5 Millionen Euro zur Verfügung. In ihrer ersten Sitzung beschlossen die Mitglieder des Rates für Kulturelle Bildung, im kommenden Jahr eine eigene Feldanalyse der kulturellen Bildung in Deutschland vorzunehmen, die für die weiterführende Arbeit des Expertenrates maßgeblich sein wird. Angesichts der Vielfalt und Vielzahl an Akteuren des Felds gelte es, die Forschungs- und Datenlage zu präzisieren, bisherige Empfehlungen und Praktiken zu analysieren und vorhandene Defizite zu identifizieren.

2013 wird der Rat die Ergebnisse seiner Arbeit in einem Gutachten zusammenfassen.

---

## Mehr Geld für den Fonds Soziokultur

Der Stiftungsrat der Kulturstiftung des Bundes hat auf seiner Sitzung am 19. Dezember 2012 beschlossen, den Bundeskulturfonds einmalig für das Jahr 2013 mehr Fördermittel zur Verfügung zu stellen. Der Fonds Soziokultur erhält 525.000,00 Euro; ihm stehen damit im Jahr 2013 ca. 1,5 Millionen Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Mit den zusätzlichen Mitteln werden u. a. interkulturelle Projekte gefördert.

---

## 14. Kinder- und Jugendbericht veröffentlicht

Der 14. Kinder- und Jugendbericht „Kinder- und Jugendhilfe in neuer Verantwortung“ ist wieder ein Gesamtbericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland.

In dem Bericht werden die Lebenssituationen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland analysiert und **Vorschläge zur Gestaltung der Kinder- und Jugendpolitik** sowie zur **Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe** gemacht.

Der Bericht zeichnet ein aktuelles Lagebild der Situation von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Im Fokus stehen dabei die Bewertung der Kinder- und Jugendhilfe und ihr Beitrag zu einem gelingenden Aufwachen sowie zur gesellschaftlichen Integration junger Menschen. Auswirkungen des demografischen Wandels und die „sozialverträgliche Gestaltung der gesellschaftlichen Entwicklung bei möglichen Belastungen künftiger Generationen“ werden dabei mit berücksichtigt.

Download als pdf [hier](#)

zur Bestellung [hier](#)

---

## Generali Altersstudie:

### Zwei Drittel der 65- bis 85-Jährigen fühlen sich rund zehn Jahre jünger, als sie tatsächlich sind

Die Ergebnisse der Generali Altersstudie stützen sich auf eine repräsentative Befragung von 4.197 Personen im Alter von 65 bis 85 Jahren, die das [Institut für Demoskopie Allensbach](#) im Auftrag des [Generali Zukunftsfonds](#) durchgeführt hat. Damit entsteht erstmals ein umfassendes Bild der heute 15,24 Mio. 65- bis 85-Jährigen. Auffällig ist die Leistungsfähigkeit dieser Generation. Auch im hohen Alter ist die Vitalität deutlich höher als bei den Vorgänger-Generationen.

[weitere Informationen](#)

---

## Die Stiftung: Zivilgesellschaft ausgebremst

Will der Staat wirklich bürgerschaftliches Engagement unterstützen?

Ideen wie Verfassungsschutzklauseln, Demokratieerklärung und nicht zuletzt der Engagementbericht der Bundesregierung wecken erhebliche Zweifel daran, schreibt Gregor Jungheim in seiner Analyse "Kein Platz für die rote Zora" in Die Stiftung (Ausgabe 6/12, November 2012).

"Wenn Stifter und Spender eine Beziehung zu 'ihren' Projekten entwickeln, eigene Kompetenzen einbringen dürfen, die gesellschaftliche Wirkung ihrer Investitionen beobachten können, hierfür Anerkennung erhalten und auf ihrem Weg professionelle Unterstützung bekommen – dann kann auch gesellschaftliche Verantwortung wachsen", schreibt Jungheim.

[www.die-stiftung.de](http://www.die-stiftung.de)

Quelle: [www.aktive-buergerschaft.de](http://www.aktive-buergerschaft.de)

## Ehrenamt:

### Staat darf Bürgerschaftliches Engagement nicht als Lückenbüßer missbrauchen

Berlin, den 18. Januar 2013. Der Deutsche Kulturrat fordert das zuständige Finanzministerium zur Änderung der Begründung zum Entwurf des "Gesetz zur Stärkung des Ehrenamtes" auf.

**Hintergrund:** Das Gesetz zur geplanten Verbesserungen für bürgerschaftlich Engagierte soll unter anderem die sogenannte Übungsleiterpauschale von 2.100 Euro pro Jahr auf 2.400 Euro pro Jahr anheben. Die sogenannte Ehrenamtspauschale, ein Steuerfreibetrag, soll auf 720 Euro erhöht werden. Verbesserte Haftungsregelungen werden eingeführt.

Als äußerst problematisch ist allerdings die bisherige Begründung des Gesetzes. Demnach müsse sich der Staat auf die Haushaltskonsolidierung und auf die damit in Verbindung stehenden notwendigen Aufgaben konzentrieren. Bürgerschaftliches Engagement solle steuerlich gefördert werden, um die dadurch entstehenden Lücken zu füllen. Zudem ist in dem neuen Gesetz die Anerkennung des Bürgerschaftlichen Engagements als eigenständiger gemeinnütziger Zweck nicht aufgenommen worden. Entsprechende Änderungsanträge wurden von der Opposition eingebracht.

Der Finanzausschuss des Bundestages hat den Gesetzentwurf zur weiteren Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagements in der Sitzung vom 16.01.2013 gebilligt. Bundestag und Bundesrat müssen jetzt diesem Entwurf noch zustimmen. Das "Gesetz zur Stärkung des Ehrenamtes" soll dann rückwirkend zum 01.01.2013 in Kraft treten.

Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, Olaf Zimmermann, sagte: *"Die positiven, steuerrechtlichen Vorschläge im geplanten Gesetz zur Stärkung des Ehrenamtes werden durch die Gesetzesbegründung geradezu auf den Kopf gestellt. Wir fordern die Bundesregierung auf, diese zu ändern. Es kann und darf nicht sein, dass bürgerschaftlich Engagierte als Lückenbüßer für wegfallende staatliche Leistungen missbraucht werden. Bürgerschaftlich Engagierte leisten großartige Arbeit und verdienen entsprechenden Respekt. Dazu gehört auch die Anerkennung des Bürgerschaftlichen Engagements als eigenständiger gemeinnütziger Zweck. Der neue Name des Gesetzes, das vormals unaussprechlich und inhaltlich falsch als "Gemeinnützigkeitsentbürokratisierungsgesetz" bezeichnet wurde, hat sich bereits zum Positiven verändert. Deshalb bin ich hoffnungsfroh, dass nun auch die letzten Baustellen angegangen werden und das Gesetz entsprechend nachjustiert wird."*

Quelle: PM des Deutschen Kulturrates

[weitere Informationen](#)

## Von Bürgerrechten zu Bürgerpflichten

Bürgerschaftliches Engagement hat in der letzten Dekade unbestreitbar an Bedeutung gewonnen. Auf allen föderalen politischen Ebenen gibt es Initiativen, um das Engagement zu fördern, und es haben sich Ansätze für eine Engagementpolitik herausgebildet.[...] Diese Aufwertung und neue Rolle bürgerschaftlichen Engagements wecken allerdings Begehrlichkeiten. Insbesondere auf bundespolitischer Ebene ließen sich auch in diesem Jahr wieder Bestrebungen beobachten, die Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements unter Kontrolle zu bekommen und im eigenen Interesse zu steuern. Besonders gerne wird Engagement dabei als „Dienstleister“ gesehen. Es soll Versorgungslücken kompensieren und Leistungen kostengünstig erbringen. So wird das demnächst in Kraft tretende Gemeinnützigkeitsentbürokratisierungsgesetz (man achte auf die in der Kennzeichnung angelegte Paradoxie!) damit begründet, dass in Zeiten knapper öffentlicher Kassen und der Notwendigkeit zur Haushaltskonsolidierung die Zivilgesellschaft gestärkt und gefördert werden müsse. [...] Von Seiten der organisierten Zivilgesellschaft gibt es bislang wenig Widerspruch und Gegenwehr. Die Spitzen der Verbände und Kirchen scheinen sich mit dem Bundesfreiwilligendienst arrangiert zu haben.

Bei der Durchsetzung des neuen Gemeinnützigkeitsgesetzes greifen offensichtlich altbekannte korporatistische Muster. Auch gegen eine Neuauflage eines antiquierten Dienst-Begriffs, wie er in den verschiedenen Varianten von Freiwilligendiensten für ältere Menschen aufscheint, hält sich der Protest in Grenzen.

*Jahresrückblick von Prof. Dr. Gisela Jakob für den Online-Nachrichtendienst "Aktive Bürgerschaft aktuell", Ausgabe 129 – November-Dezember 2012 vom 14.12.2012*

den vollständigen Beitrag [hier lesen](#)

---

## Jeder achte Surfer spendet

Rund 6,6 Millionen Deutsche haben schon einmal ein soziales Projekt via Spende im Internet unterstützt. Das entspricht jedem achten Internetnutzer. Diese Zahlen meldet der Verband der IT-Unternehmen, BITKOM. Den Daten zugrunde liegt eine repräsentative Umfrage unter 1.000 Personen im Alter ab 14 Jahren. Die Umfrage ergab auch, dass weitere 22 Prozent der Internetnutzer zu Online-Spenden bereit wären, die meisten davon würden Kleinbeträge bis zu 20 Euro spenden.

[weitere Informationen](#)

---

## ZEIT Infografik über Spenden und Spender

Wer spendet was, an wen, in welcher Größenordnung? Das Spendenaufkommen der Deutschen lässt sich auf vielfältige Art und Weise analysieren. Die Wochenzeitung Die Zeit verhilft zu einem Überblick in ihrer sehr anschaulichen Infografik, erschienen in der Ausgabe vom 17. Januar 2013. Illustratorin ist Anne Gerdes, für die Recherche zeichnet Julia von Sengbusch verantwortlich. Der Blick darauf lohnt sich – immerhin geht es um rund 5 Milliarden Euro jedes Jahr, manchmal auch mehr.

[weitere Informationen](#)

---

## Enquete-Kommission Indikatoren für neue Wohlstandsmessung

"Freiheit und demokratische Teilhabe sind essentielle Bestandteile von Wohlstand und Lebensqualität." Dies schreibt die Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages "Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität" im Abschlussbericht der Projektgruppe zur Entwicklung eines ganzheitlichen Wohlstands- bzw. Fortschrittsindikators. Er wurde am 28. Januar 2013 mit den Stimmen von CDU/CSU, SPD und FDP beschlossen.

Der Zustand von Freiheit und Teilhabe soll nach dem Willen der Mehrheit der Kommissionsmitglieder durch den Indikator "Voice & Accountability" (Mitsprache und Verantwortlichkeit) gemessen werden. Dieser von der Weltbank erhobene Indikator setzt sich aus zahlreichen Einzelwerten verschiedener Experten-, Bürger- und Unternehmensbefragungen zusammen. Unter anderem fließen auch Daten aus dem weltweiten Civil Society Index ein. Insgesamt soll nach Meinung der Kommission der gesellschaftliche Wohlstand künftig nicht mehr allein durch das Bruttoinlandsprodukt (BIP) bestimmt werden, sondern anhand von zehn wichtigen Indikatoren zu den Bereichen "Materieller Wohlstand", "Soziales und Teilhabe" sowie "Ökologie".

Bei Linken und Grünen fanden die Indikatoren keine Zustimmung. Sie kritisierten das Modell als zu kompliziert und ungeeignet für eine gesellschaftliche Debatte. Der von den Grünen Mitgliedern der Kommission eingebrachte Wohlstandskompass fand jedoch ebenso wie das "Trio der Lebensqualität" der Linken keine Mehrheit in der Kommission.

[weitere Informationen](#)

---

## KREATIVES EUROPA: Online-Befragung zu den finanziellen Bedürfnissen des Kultur- und Kreativsektors

Die Verhandlungen über die genaue Ausgestaltung des zukünftigen Programms KREATIVES EUROPA laufen derzeit bei der EU und in den Mitgliedstaaten auf Hochtouren. Unter anderem sieht der Entwurf des neuen Förderprogramms ein Finanzierungsinstrument für Einrichtungen aus dem Kreativ- und Kultursektor vor, da der Zugang zu Finanzmitteln für den Kultursektor oftmals ein großes Hindernis darstellt. Im Rahmen einer breit angelegten Studie sind nun alle Kulturakteure - egal ob öffentlich, privat, Start-up oder erfahrene Institutionen - dazu aufgerufen, sich an einer Online-Befragung zu diesem Thema zu beteiligen. Was sind die finanziellen Bedürfnisse Ihrer Einrichtung? Ist Zugang zu Finanzierung eine Behinderung für das Wachstum Ihrer Organisation? Bis Mitte März sollte jeder teilnehmen, der sich zu dem Thema äußern will, so dass die Ergebnisse möglichst mit in die Entwicklung neuer sektorspezifischer Maßnahmen unter KREATIVES EUROPA einfließen.

[weitere Informationen](#)

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

## TAGUNGEN UND KONGRESSE

### Kultur nach Plan? Strategien konzeptbasierter Kulturpolitik

#### 7. Kulturpolitischer Bundeskongress am 13./14. Juni 2013 in Berlin

Das Programm des diesjährigen Kulturpolitischen Bundeskongresses nimmt Formen an. Drei Viertel der ca. 50 ReferentInnen und DiskutantInnen konnten bereits gewonnen werden. Der Kongress, der von der Kulturpolitischen Gesellschaft und der Bundeszentrale für politische Bildung veranstaltet wird, kann dabei auf prominente wissenschaftliche und politische Unterstützung bauen. Alle politischen Ebenen sind vertreten. Kulturstaatsminister Bernd Neumann wird die Auftaktrede halten, die nordrhein-westfälische Kulturministerin Ute Schäfer die Idee des Kulturfördergesetzes NRW erläutern. Für wissenschaftliche Vorträge konnten bislang gewonnen werden: der Kulturologe und Systemtheoretiker Dirk Baecker, der Stadtsoziologe Walter Siebel, der Sozial- und Politikwissenschaftler Jörg Bogumil und der Rechtswissenschaftler Stephan Huster. Das vollständige Kongressprogramm wird voraussichtlich Anfang Februar veröffentlicht.

[weitere Informationen](#)

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

## LINK- UND LITERATURTIPPS

### Neues E-Book:

#### „Erfolgreich kommunizieren für Jugend, Bildung und Kultur“

Fachkräfte der Kulturellen Bildung sind meist künstlerisch, kultur- oder sozialpädagogisch ausgebildet. PR-Fachleute sind sie in der Regel nicht. Oft stehen sie dennoch vor der Aufgabe, ihre Arbeit, ihre Einrichtungen oder Projekte in der Öffentlichkeit positiv darzustellen, am Markt zu platzieren oder Förder- und Spendengelder dafür zu generieren. Das E-Book „Erfolgreich kommunizieren für Jugend, Bildung und Kultur >> Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Social Media und Fundraising“ bietet einen praxisorientierten Einstieg in die professionelle Kommunikation im Kultur-, Bildungs- und Jugendbereich. Expert/innen aus der Praxis führen in die Themen Marketing, Social-Media-Marketing, Fundraising sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ein. Die Anhänge bilden die „zweite Ebene“ des E-Books und ergänzen die Beiträge um Übungsmaterialien, Anleitungen und Checklisten für das Selbststudium.

Download des e-books [hier](#)

---

## Neues Internetportal für Freiwilligendienste in Sachsen

Seit November 2012 ist die Internetplattform der Fachstelle Freiwilligendienste in Sachsen online. Mit diesem Webportal will die Fachstelle Freiwilligendienste die Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) und des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) insbesondere in Sachsen unterstützen. Die Webseiten bieten Informationen zu den Freiwilligendiensten, eine Übersicht der Träger und aktuelle Nachrichten von der regionalen bis zur bundesweiten Ebene.

zur Internetplattform [hier](#)

---

## Publikation: Handbuch Kulturelle Bildung

Neu erschienen - Handbuch mit 180 Beiträgen zur Kulturellen Bildung. Von kultureller Bildung ist oft die Rede. Leider ist nicht immer klar, was der Begriff eigentlich meint. Das neu erschienene Handbuch Kulturelle Bildung versammelt erstmals über 180 Beiträge von fast ebenso vielen Autoren, die Theorie und Praxis kultureller Bildung umfassend diskutieren. Angesprochen werden u.a. die Rahmenbedingungen, die Handlungsfelder sowie die Adressaten kultureller Bildung. Das über tausend Seiten starke Werk richtet sich an Praktiker aus dem Kulturbereich sowie an Studierende, Lehrende und Forscher.

[weitere Informationen](#)

---

## Neues Internetportal »kultur-bildet.de«

Das neue Internetportal des Deutschen Kulturrates »kultur-bildet.de« ist ab sofort online. »kultur-bildet.de« ist ein kultureller Wegweiser auf dem weiten Feld der kulturellen Bildung. Über das Internetportal werden Informationen zur kulturellen Bildung aus den Verbänden, der Politik und der Forschung auf Bundes- und Länderebene gebündelt und einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Die Akteure der kulturellen Bildung in Deutschland haben die Möglichkeit eigene Projekte oder Wettbewerbe eintragen zu lassen. In den nächsten Monaten und Jahren soll das Portal ständig wachsen. »kultur-bildet.de« ist ein Modul der Dialogplattform Kulturelle Bildung des Deutschen Kulturrates. Sie wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

zum Internetportal [hier](#)

---

## Spielregeln im Internet 2 Durchblicken im Rechte-Dschungel

klicksafe und iRights.info geben mit neuer Broschüre juristische Tipps für die Onlinenutzung. Wer Rechtsfragen zum Internet hat, findet in der kostenlosen Info-Broschüre »Spielregeln im Internet 1« die passenden Antworten. Auch der gerade erschienene zweite Teil des Ratgebers »Spielregeln im Internet 2 (Texte 9 – 16 der Themenreihe zu Rechtsfragen im Netz)« hilft bei der Orientierung im Rechte-Dschungel des World Wide Web. Herausgegeben wird die Publikation von der EU-Initiative klicksafe und iRights.info, der unabhängigen Informationsplattform zum Urheberrecht in der digitalen Welt. Was ist erlaubt, was verboten? Texte richtig zu zitieren, Bilder und Musik richtig zu nutzen und sich im Rechte-Dschungel der Kaufplattformen im Internet zurechtzufinden, ist nicht einfach. Die Broschüre »Spielregeln im Internet 2« beschäftigt sich mit den juristischen und präventiven Aspekten der Onlinenutzung. Inhaltlich knüpfen die »Spielregeln« an die Themenschwerpunkte der ersten Broschüre an. Dabei beantworten Experten von iRights.info Fragen rund um das Urheberrecht und Einkaufsfallen im Internet. Die neue Broschüre steht ebenso wie die »Spielregeln im Internet 1« unter [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de) und [www.iRights.info](http://www.iRights.info) zum Download bereit und kann über [www.klicksafe.de/materialien](http://www.klicksafe.de/materialien) mit bis zu fünf Exemplaren kostenlos als Printfassung bestellt werden.

---

## Das ABC der Demokratiepädagogik ist jetzt online

Die Deutsche Gesellschaft zur Demokratieförderung (DeGeDe) stellt unter der Überschrift ABC zur Demokratiepädagogik Informationen zu demokratiepädagogischen Lernarrangements zur Verfügung.

[weitere Informationen](#)

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

## MAN LERNT NIE AUS!

### Teilhabe

Weiß man doch eigentlich was das bedeutet oder?

Der Begriff „Teilhabe“ ist angelehnt an den Begriff der „Partizipation“ (von lat. „participatio“: „pars“ = Teil und „capere“ = fangen, ergreifen, sich aneignen, nehmen).

Ins Deutsche übersetzt bedeutet er also auch Teilnahme, Beteiligung, Mitwirkung, Mitbestimmung und Einbeziehung. Da der deutsche Begriff Teilnahme zunächst noch keinen aktiven Prozess der Auseinandersetzung anzeigt, wird er gern ergänzt mit Begriffen wie Mitwirkung oder Mitmachen. Vermutlich auch aus diesem Grund, steht heute eher der Begriff Teilhabe im Fokus, der die Gegenseitigkeit von Nehmen und Geben meint. „Teilhabe“ ist daher nicht nur „Teilnahme“, sondern auch „Teilhabe“. Teilhabe hat somit gleichzeitig mit Selbstbestimmung und Gleichstellung von Menschen zu tun. Im Sinne von Inklusion bedeutet Teilhabe beispielsweise, dass Menschen mit Behinderung eine aktive und eigenbestimmende Rolle einnehmen und nicht mehr als passiv und zu versorgend gesehen werden. Teilhabe als sozialer, rechtlicher und/oder politischer Begriff bezieht sich zum einen auf das Verhältnis zwischen Staat und Bürger/in, zum anderen zielt er darauf ab, soziale und ökonomische Teilhabechancen im Sinne einer sozial gerechten Politik zu schaffen, um Menschen aktiv in die Gemeinschaft einzubeziehen.

Teilhabe ist damit ein fundamentales Grundprinzip von Demokratie und zielt damit auch auf die Mündigkeit der Bürger und ihre Befähigung zur Teilhabe.

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

Landesverband Soziokultur Sachsen e.V.  
Stauffenbergallee 5 b  
01099 Dresden

[www.soziokultur-sachsen.de](http://www.soziokultur-sachsen.de)

[info@soziokultur-sachsen.de](mailto:info@soziokultur-sachsen.de)